

# Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Zwölfsundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 129.

Hirschberg, Donnerstag, den 7. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 6. Juni. (Politische Uebersicht.) Die beginnende Sommerhitze macht sich bereits in allen Verhältnissen, in allen Regionen und in allen nicht vom Eise der Pole oder der Hochgebirge bedeckten Ländern geltend. Eine allgemeine Schläffheit, Weichlichkeit, Thätlosigkeit bemächtigt sich der Gemüther, und der Umblick in den politischen Verwickelungen läßt uns nur mühsames Fortschleppen solcher Gedanken und Ereignisse bemerken, welche bereits in einer kühleren Jahreszeit ihren Anfang genommen haben. Daher ist dies denn auch die Zeit der Dementis. Wo irgend was als geschehen gemeldet wird, da hinkt am anderen Tage die Absage hinten nach; geschehen darf bei dieser Hitze nichts. So sind denn auch die Nachrichten, daß die Feststellung der Instructionen für die deutschen Commissare zu den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich bereits erfolgt sei, wie wir hören, verfrüht. Gestern noch hat eine Konferenz des Präsidenten des Reichstanzleramtes und der theilhaftigen Räte desselben mit den deutschen Unterhändlern stattgefunden. Ueber den Termin für die Rückreise der Letzteren nach Wien ist eine Bestimmung noch nicht getroffen. — Betreffend eine neue Erscheinung auf dem socialen Gebiete wird erst abgewartet werden müssen, ob sie sich als lebensfähig erweist. Es ist nämlich schon seit längerer Zeit bekannt, daß gegen die Socialdemokratie aus den Reihen der Arbeiter selbst sich eine Vereinigung zu bilden im Begriffe war. Dieselbe hat jetzt Gestalt gewonnen unter dem Namen „Neue freie deutsche Arbeiterpartei“. Journalistische Kräfte erscheinen vorläufig an der Spitze. Die Herren Redacteurs A. Kutschbach („Kasseler Tageblatt“) und Krüger (Hamburger „Volksfreund“) haben ein vorläufiges Programm entworfen und einen Congreß nach Kassel einberufen. Nach dem vorläufigen Programme befindet sich diese Arbeiterpartei allerdings in diametraler Gegensatz zur Socialdemokratie, denn sie strebt die Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes nicht nur auf friedlichem und gesetzlichem Wege, sondern sie erkennt auch an, daß „die Arbeit die Quelle alles Reichthums und aller Cultur“ ist. Sie stellt sich damit rückhaltlos auf den Boden des Eigenthums und des freien Erwerbes. Der Congreß ist am Sonntag in Kassel zusammengetreten. Wir wissen nicht, ob erwartet oder wider Vermuthen, ist auf demselben auch Herr Dr. Max Hirsch erschienen, um die neue Partei, wie es scheint, unter den Schutz der Gewerk-Vereine zu stellen. Die erste That war denn auch die Annahme eines von dem Herrn Hirsch vorgelegten Programm-Entwurfes. Derselbe enthält die ganze reichhaltige Speisefarte, welche alle liberalen Parteien im Interesse des Arbeiterstandes längst für sich angenommen haben. In dem allseits gebilligten Statut ist nach telegraphischer Mittheilung als die Hauptaufgabe eine organisirte Vereinigung aller anti-socialdemokratischen Elemente zur Bekämpfung der Socialdemokraten bezeichnet. Ein näheres Eingehen darauf wird erst

möglich sein, wenn der Wortlaut und ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen vorliegt. Einstweilen können wir mittheilen, daß die Vereinigung vorläufig ihre Signatur erhalten hat durch die Wahl des Herrn Dr. Max Hirsch zum ersten Vorsitzenden. Dem Manne, welcher seit langer Zeit ausopfernd an der Vorbereitung gearbeitet hat, Herrn Redacteur Kutschbach in Kassel, ist wenigstens die zweite Stelle angewiesen. Von unserem Standpunkte aus müssen wir Alles, was sich in der vorgedachten Richtung bewegt, freudig begrüßen. — In Holland ist die Königin gestorben, wie wir meldeten. Obschon Schwester des gegenwärtigen Königs von Württemberg, war sie eine heftige Feindin Deutschlands und Freundin Frankreichs und suchte in Holland die Furcht vor preussischen Annerkungsgeboten zu nähren. — In Belgien spulen fortwährend ultramontane Umtriebe zu Gunsten der päpstlichen Welt Herrschaft, wogegen die Liberalen es an gegenheiligen Demonstrationen nicht fehlen lassen. Sollte sich das kleine Belgien zu ungezogen benehmen und Pläne unterstücken, welche seinen Nachbarn nicht genehm sein können, so dürfte man vielleicht einmal eines schönen Morgens zur Auflösung dieses Zwitterstaates schreiten müssen. Der französische Theil Belgiens wäre ein ganz annehmbares Mittel, um Frankreich mit dem Verluste von Elsaß zu versöhnen. — In Paris fängt man an, durch allseits angegriffenen das diplomatische Corps zu verletzen. Schon hat der Herzog Decazes dem Fürsten Orloff einen Besuch abstatten müssen, um demselben wegen des Angriffes der gouvernementalen Journale aus Anlaß seines Zusammentreffens mit Gambetta bei Thiers sein Bedauern auszudrücken. Andere Blätter hatten auch die Botshafter Deutschlands und Italiens angegriffen, weil sie bei Thiers — jetzt dem offenen Widersacher Mac Mahons — gespeist. Wenn man so fortfährt, wird Herzog Decazes die vierundzwanzig Stunden des Tages nur zu Entschuldigungsbesuchen benutzen müssen. — Die so unerwartet verfügte Verhaftung des Präsidenten des Pariser Stadtraths hat eine eigene Geschichte. Als Herr Bonnet-Duverdier, dies ist der Name des Verhafteten, am Freitag Abend aus einer Freimaurerloge heimkehrte, wurde er vor der Thür seiner Wohnung von sechs in Civil gekleideten Polizeilagente, welche der Polizeicommissar Clément befehligte, umringt, rasch in einen Fiaker gehoben und verhaftet. Der Haftbefehl war von dem Untersuchungsrichter Sugot ausgestellt und die Maßregel hängt allem Anscheine nach mit einer Untersuchung zusammen, welche gegen Bonnet-Duverdier wegen einer von ihm in Saint-Denis gehaltenen Rede, in der er den Marschall Mac Mahon schwer beleidigt haben soll, eingeleitet worden ist. Es werden ihm namentlich die Worte zur Last gelegt: „Wenn der Marschall nicht nachgiebt, so werden wir ihn an eine Mauer nageln“, wobei der Redner die Geberde eines Schützen gemacht hätte, der auf Jemand mit dem Gewehr anlegt.

Frau Bonnet-Duverdier, welche erst in später Nachtstunde von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, versuchte vergebens, bis zu dem Gefangenen zu bringen; der Polizeipräsident Voisin, an den sie sich wandte, ließ sie nicht vor; ein Gemeinderath, der sich in derselben Richtung bemühte, war nicht glücklicher. Außer Bonnet-Duverdier sind noch drei andere Personen, welche in jener Versammlung von Saint-Denis das Bureau gebildet hatten, verhaftet worden. Dieses ungewöhnliche Vorgehen erregt in ganz Paris großes Aufsehen und man will in demselben den Vorläufer terroristischer Maßregeln gegen sämtliche Führer der radicalen Partei erblicken. Selbst wenn der Act, wie wir anzunehmen geneigter sind, vereinzelt bleibt, so ist er jedenfalls ein Fühler und eine Herausforderung zugleich; wie aber die Pariser Bevölkerung jetzt gestimmt ist, dürfte sie sich von dem Boden der gesetzlichen Opposition nicht so leicht ablocken und zu öffentlichen Excessen verleiten lassen. Die „Défense sociale“, das Denunciationsorgan par excellence, giebt eine ganze Liste der Pseudo-Majestätsverbrechen, deren sich Herr Bonnet-Duverdier in Saint-Denis schuldig gemacht hätte. Darnach hätte er den Marschall einen Einfaltspinsel und einen Mann, der an Gehirnerweichung leide, die gegenwärtige Regierung aber eine Regierung von Pfaffen, Raufbolden und Säbelraßlern genannt, an deren Spitze ein falscher Held stünde, der sich mit einer falschen Wunde rühme; wenn die Wahlen gegen die Republik ausfielen, hätte der Redner geschworen, dann müsse man mit allen Mitteln die Landbevölkerungen aufreizen, daß sie sich mit Mistgabeln und Hacken, mit Piken und Fackeln bewaffneten. Dieser Vortrag wäre in einer ehemaligen Bierhalle gehalten worden, die man nothdürftig mit einer Lattenwand in zwei Zimmer abgetheilt hätte, so daß auch den Personen, die sich in dem jenseitigen öffentlichen Raume aufhielten, kein Wort des Redners verloren gegangen wäre. — Was endlich die auf dem Kriegsschauplatz bemerkbare Erschlaffung betrifft, so schreibt darüber das „Berl. Tagebl.“ Folgendes: Friedenstauben fliegen von England aus über den Continent. Niemand aber will ihnen rechten Glauben schenken. Berlin soll der Mittelpunkt der Verhandlungen sein. — Niemand aber hier weiß etwas von dieser diplomatischen Thätigkeit. Schon wird als eventuelle russische Friedensforderung das Reformprogramm der Vorconferenz bezeichnet: „Autonomie der Herzegowina, Bulgariens, Bosniens und auch der Christen des Libanon, europäische Gouverneure und Control-Commission, zeitweilige europäische Garnisonen und Gebietsabtretung in Armenien.“ Allein da müßte denn doch die Pforte schon um Vieles empfindlicher geschlossen sein, als dies in Wahrheit der Fall ist, wenn sie jetzt sich solchen Bedingungen unterwerfen wollte, nachdem sie noch im April mit den Forderungen des Protokolls fortgekommen wäre. Wichtig ist nur, daß zwischen Rußland und England sich die jüngst von uns signalisirte Verständigung über die gegenseitige Interessensphäre vorbereitet. Unser diplomatischer Correspondent meldet darüber: „Graf Schwaloff, der in wenigen Tagen auf seinen Posten zurückkehrt, wird wahrscheinlich der Träger einer russischen Note an die englische Regierung sein, über deren Inhalt bereits einiges Verlässliches verlautet. Rußland erklärt in diesem Actenstück, es habe die englischen Mittheilungen über die Bedingungen der britischen Neutralität mit Genugthuung empfangen. Es verspricht, die englischen Interessen unverfehrt zu lassen und bekräftigt von Neuem, daß es nur Willens sei, die von Europa formulirten Wünsche der Verwirklichung nahezuführen. Man weiß in der diplomatischen Welt, daß die russische Note durch ihren versöhnlichen Ton im Lande einen guten und versöhnlichen Eindruck wird hervorbringen müssen. — Lord Odo Russell, der mit acht tägigem Urlaub nach London ging, sprach vor seiner Abreise die Absicht aus, jenseits des Canals das Sprich zur Bewichtigung der Gemüther beizutragen. Fürst Bismarck hat ihm offen erklärt, als er ihn neulich empfing, „er setze vollstes Vertrauen in das Wort des Czaren“, und dieses Wort beherrscht momentan die Lage. Selbst in Wien wird dieses Wort zustimmend wiederholt. Auf diese Weise erscheinen denn auch alle Nachrichten über englische und österreichische

militärische Maßnahmen für den Augenblick sehr unzeitgemäß und unbegründet. Auch die Wiener „Montags-Revue“ dementirt entschieden alle österreichischen Kriegsvorbereitungen. Ja, uns selbst geht die Meldung zu, die wir nur unter größter Reserve aufnehmen, daß vielleicht sogar die militärischen Ausgleichsmaßregeln für Eisatz-Lothringen, welche im Herbst zur Ausführung kommen sollen, noch einmal sistirt werden könnten, da von französischer Seite Eröffnungen bevorstünden, welche angemessene Dislocirungen der französischen Armee zwischen Paris und der deutschen Grenze in Aussicht stellen. Wie gesagt, verbürgen wollen wirs nicht, — aber „man hats uns geschrieben“. Vielleicht, daß Lord Odo Russell bald etwas Bestimmtes darüber erfährt, denn nach der „Kreuztg.“ wird er in Kissingen beim Reichskanzler erwartet. — Der wird am Ende wieder Alles fliegen lassen, was Andere zerrißen haben! —

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des Bukarester Correspondenten der „N. Fr. Pr.“ vor, welches interessante Aufschlüsse über die Stellungen der russischen Armeecorps in Rumänien giebt. Hierwuch lehnt sich der rechte Flügel der Russen in Krajowa an den Schluß, und befindet sich hier das 9. Corps mit dem Hauptquartiere in Slatina. Im Centrum befinden sich, und zwar südwestlich von Bukarest, das 12. Corps und südöstlich dieser Stadt das 8. Corps. Dann folgt das 11. Corps mit der 32. Division in Otmitza und mit der 11. Division in Braila. Der linke Flügel wird durch das 7. Corps gebildet, und zwar steht dasselbe in Galas, Rini und Ismail. In zweiter Linie sollen hinter dem rechten Flügel das 14., hinter dem Centrum das 13. und hinter dem linken Flügel das 4. Armeecorps zu stehen kommen. Diese Corps haben ihren Aufmarsch indeß noch nicht vollendet. Die Verpflegung der russischen Truppen soll stocden, da ein Theil der Lieferungen ausgetrieben sei.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz dauert der Rückzug der Türken fort. Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Erzerum vom 4. lautet: Von den Höhen von Zenkoi aus wurden russische Claironabtheilungen geschoben. Die durch den Marsch der Abtheilung des russischen Centrums bedrohten türkischen Truppen in Karaklissa, Toprak Kale und Delibaba haben sich zurückgezogen. — Es handelt sich hier auf türkischer Seite um das „Wan'sche Corps“, welchem der linke Flügel der russischen Armee, das vom General Bergulassow befehligte „Erivan'sche Corps“, bei Karaklissa gegenübersteht. Nach der Reihenfolge der aufgezählten Positionen zu schließen, zieht sich das Wan'sche Corps auf der großen Straße von Wajassid nach Erzerum zurück, wo es seine Vertheilung mit Achmed Nuchtar Paschas Streitkräften am bequemsten bei dem bereits genannten Köprü-Köi bewirken kann. Im Uebrigen ist auch in einer der letzten Erzerumer Depeschen schon angeklündet worden, daß das Wan'sche Corps zur „Verstärkung Achmed Nuchtar Paschas“ erwartet werde.

Die russische Presse ist in einiger Aufregung über die in letzter Zeit in Europa auftauchenden Gerüchte von Friedensvorschlägen, mit denen man von gewisser Seite zwischen die beiden kriegführenden Mächte treten wolle. Wie vorauszusetzen war, finden solche Gedanken einen keineswegs freundlichen Empfang in Rußland. „Die Friedensbedingungen“, sagt die russische „St. Pet. Ztg.“, „müssen der Türkei von Rußland gestellt, aber nicht beiden Staaten durch irgend eines der europäischen Cabinetes vorgeschlagen werden. In den vor dem Kriege stattgehabten Verhandlungen hat die Türkei Rußland und den Großmächten gegenüber eine so hohe, durch die Thatfachen keineswegs gerechtfertigte Meinung von sich an den Tag zu legen sich erlaubt, daß es jetzt eine Pflicht Rußlands ist, der muslimännischen Welt zu beweisen, wie diese Machtüberhebung unmotivirt gewesen und deswegen auch die Christen vom Islam ferner nicht unterjocht bleiben dürfen. Ein solches Resultat kann nur durch den Krieg erreicht werden; dieser Krieg wird kein Ende nehmen, so lange das genannte Resultat nicht historisches Factum geworden ist. Deswegen kann auch von Friedensunterhandlungen zwischen den Mächten keine Rede sein. Die Großmächte sind jetzt mit einer anderen Frage beschäftigt: Mit der Unausbleiblichkeit des Zerfalls der Türkei, hervorgerufen durch den gegenwärtigen Krieg.“

Endlich entnehmen wir dem Wiener „Fremdenbl.“ Folgendes: „Nach einem aus sehr glaubwürdiger Quelle stammenden Schreiben aus Rußland beglückt Fürst Gortschakoff den Czar nur deshalb nach Plojesti, um mit aller seiner Macht zu verhindern, daß irgend ein Soldat der russischen Armee den Weg nach Serbien einschläge oder irgend ein Serbe sich die Anwesenheit der russischen Armee zu Nutzen mache, um die Waffen gegen die Türkei zu ergreifen. Wie alle europäischen Staatsmänner, fühlt der russische Kanzler

in ihrem vollen Umfange die Bedeutung, welche die Haltung Serbiens jetzt erreicht und er will diese delicate Frage nicht den zweifelhaften antipolitischen Entscheidungen einer rein militärischen Gewalt überlassen. Aber es giebt auch noch gewiß ein anderes Motiv für die Reife des Kanzlers nach Moskau. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Rußland die rasche Einnahme von Kustschuk versuchen und dort nach einem großen Siege den Frieden vorschlagen will. Fürst Gortschakoff wünscht natürlich in diesem Falle an der Seite des Czars zu sein, denn wenn Rußland im gegenwärtigen Augenblicke den Frieden auf der Grundlage der von der Konferenz vorgeschlagenen Reformen annimmt, so wird es doch wahrscheinlich in einer durch und durch formellen Weise handeln wollen, indem es den Frieden und die Reformen unter der Protection der Unterzeichner des Protokolls stellt, wenn gleichzeitig Europa nach dem Kriege zu demjenigen seine Zustimmung erteilt, was es vor demselben verweigert hat, nämlich Rußland zu seinem autorisierten Vertreter zu machen. Das wird in der That nicht länger die ernstlichen Unzulänglichkeiten mit sich bringen, welche eine solche Commission vor dem Kriege gehabt haben würde, trotz dem eben Gesagten sind die gegenwärtig circulirenden Friedensgerüchte jedenfalls verfrüht. So telegraphirt man der „Times“ aus Paris.

Heute meldet der Drabst was folgt:

Köln, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Pera von gestern hat die Porte die Note des österreichischen Botschafters, Grafen Zichow, vom 31. v. M. in Betreff der Beschränkung der Freiheit der Donauschiffahrt unterm 3. d. M. dahin beantwortet, daß die Rebellion Rumäniens gegen die Porte die Ursache des Verbotes der Schifffahrt zwischen Orsova und der Mündung des Timot gewesen sei. Bei dem auf die Freundschaft mit Oesterreich gelegten Verribe habe der Serdar Frem jedoch im Sinne des von Graf Zichow geäußerten Wunsches Besichtigungen erteilt und knüpfte daran nur die Bedingung, daß alle Schiffe sich bei Adakale untersuchen lassen müßten, daß ferner die Mündung des Timot nicht überschritten werden dürfe, daß allen Schiffen unter russischer und rumänischer Flagge die Schifffahrt verboten bleibe, und daß endlich die gemachten Zugeständnisse rückgängig würden, wenn ein Mißbrauch derselben oder eine Ausdehnung des Krieges über den Timot hinaus eintreten sollte.

Wien, 5. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Siurgewo: Gestern entsetzte bei Baneasa auf der Late Bukarest-Siurgewo ein russischer Militär-Loszug. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, nur der Bahnverkehr erlitt eine zweifelhafte Unterbrechung. — Bei Debet fand gestern zwischen Rumänen und einem durch eine türkische Batterie unterstützten türkischen Monitor ein Artilleriekampf statt. Die türkische Batterie wurde zum Schweigen gebracht und der Monitor zum Rückzug gezwungen. — Aus Pest: Dem „Pesti Naplo“ zu Folge ist die Garnison von Orsova durch Honveds verstärkt worden.

— Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Siurgewo war das von den türkischen Batterien in Kustschuk gestern Nachmittag 5 Uhr eröffnete Feuer bis Abends 7 Uhr ohne Wirkung gewesen.

— Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest gemeldet: Die beabsichtigte Begrüßung des Kaisers Alexander durch den Fürsten Milan dürfte unterbleiben, da das Schreiben des Letzteren an den Kaiser Alexander, in welchem er die Absicht ausdrückt, sich dem Kaiser vorzustellen, bisher unbeantwortet blieb. — Die Russen werden demnächst, wie die „Politische Correspondenz“ weiter meldet, in den meisten Städten an der Donau den Belagerungszustand verkünden.

— 6. Juni. Der „Presse“ wird aus Cetinje vom 5. d. gemeldet: Vorgestern rückten die Türken auf die Anhöhen bei Spuz und Bisocia vor, verschanzten sich dort und bombardirten das Dorf Novo-Set. Heute früh zogen die Türken mit einer bedeutenden Truppenmacht auf Maribici zu, wo sich ein sehr blutiges Gefecht entspann. Nach zwei Stunden mußten sie sich indessen in wilder Flucht gegen Podgorizza hin zurückziehen und wurden von den Montenegrohnen bis nach Rulochmina verfolgt. Bei Abgang der Meldung hatten die Türken ca. 400 Tode. In der Herzegowina wird seit heute früh gekämpft.

London, 5. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage des Deputirten Whalley erklärte der Unterstaatssecretär, Bourke, die Regierung habe die Ansichten der auswärtigen Regierungen bezüglich der Antwort des Grafen Derby auf das Circularschreiben des Fürsten Gortschakoff nicht erbeten und in Folge dessen auch keine Mittheilung über dieselben erhalten. — Dem Deputirten Bourke erwiderte Bourke, bezüglich der Frage über die von Rußland zu ertheilende Versicherung, daß russische Fahrzeuge nicht in den Suezkanal interveniren würden, habe er nichts hinzuzufügen, da alles auf diese Frage Bezügliche sich in der Correspondenz, welche dem Parlamente heute früh vorgestellt sei, befände. Die russische Regierung habe gestern einen Ulaß veröffentlicht, in welchem erklärt wird, daß sie die Pariser Declaration bezüglich der fremden Staats-

angehörigen, einschließl. amerikanischer und spanischer Untertanen annehme. — Der Secretär der Admiralität, Seton, erklärte auf eine Anfrage Base's, die Nachricht von dem Ausbruche einer Meuterei an Bord der „Alexandra“ sei unbegründet; es sei einfach nur eine Insubordination vorgekommen.

— Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ sind mehrere türkische Panzerfahrzeuge heute von Kreta nach Alexandria abgegangen, um das ägyptische Contingent zu escortiren.

Petersburg, 5. Juni. Telegramm des Obercommandirenden der Donauarmee: Alles steht gut. Gestern haben die Türken Kalafat vergeblich bombardirt. Heute wurde an der ganzen Donau entlang ein vereinzelt Geschützfeuer unterhalten. Bei Kustschuk werden große Bewegungen des Feindes beobachtet. Die Türken errichten bei Nicopol neue Batterien. — Officielles Telegramm von der Kaukasusarmee. Aus dem ganzen Gebiete des Schwarzen Meeres ist nichts Neues zu melden. Die bei Begli Akmet geschlagene feindliche Cavallerie hat auf ihrer Flucht die bei Ortafi stehenden Türken bis hinter Sozanlug mit sich fortgerissen. Vom 31. v. M. wird nachträglich gemeldet, daß die Cavallerie einen Transport Heute erbeutet habe. Die bei Arboisch stehenden Truppen sind in der Richtung auf Verbale, Kodall und Ladimeje vorgerückt. General Debel hat von Jaim aus eine genaue Reconnoissance der Befestigungen bei den Ortschaften Kasaltaneff, Mukols, Izits und Veltitaba vorgenommen. — In Salavaria ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Bevölkerung hat sich unterworfen.

— Die in englischen und polnischen Zeitungen reproducirte Nachricht aus einer Berliner Correspondenz der „Times“, nach welcher der polnische Emigrant Kryninski, welcher in Folge der Unruhe freiwillig zurückgezogen war, in Warschau erschossen sei, wird von der „Agence generale russe“ als vollständig erfunden bezeichnet.

Constantinopel, 5. Juni. Hier eingegangene Depeschen aus Kustschuk melden, daß gestern von dem Fort Salkane aus der Hafen von Siurgewo beschossen wurde. — Die Versuche, kleinere russische Truppenabtheilungen über die Donau zu setzen, wurden zurückgewiesen.

Deutsches Reich. Ueber die vom Reichstage beschlossene Resolution wegen Entlassung bezüglich der allgemeinen Rechnung von Elsaß-Lothringen für 1874 hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 17. v. M. beschlossen, daß, nachdem im Befehle, betreffend die Landesgesetzgebung für Elsaß-Lothringen, ausgesprochen, daß die Rechnungen über den Landeshaushalt dem Bundesrath und Landesausschuß, gleichviel, ob der letztere bei der Feststellung des betreffenden Haushalts mitgewirkt oder nicht, zur Entlastung vorzulegen sind, vom Standpunct des Bundesrathes dagegen nichts zu erinuern sei, daß die Rechnungen über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1874 dem Landesausschuß beziehungsweise dem Reichstage zur Entlastung vorgelegt werden.

Berlin, 5. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute früh von Babelsberg nach dem neuen Palais zu der um 9<sup>1/2</sup> Uhr dort stattgehabten Vorstellung des Lehr-Infanterie-Bataillons, nahmen daselbst nach der Bestichtigung einen kurzen Vortrag des General-Adjutanten von Albedyll entgegen und kehrten um 11<sup>1/2</sup> Uhr mittl. in Extrazug von der Wildparkstation aus nach Berlin zurück. Derselbst empfingen Se. Majestät den Hofmarschall Grafen Reponcher, den General-Intendanten der königl. Schauspiele v. Hüllen und den Commandanten General-Lieutenant v. Neumann. Um 2 Uhr erfolgte mittelst Extrazuges die Abreise Sr. Majestät nach Liegnitz.

Berlin, 5. Juni. (Bermischtes.) Jemandem wurde hier selbst kürzlich ein klangloses Zwanzigmarksstück mit einem matten, scheinbar angeätzten Fleck als verdächtig angehalten. Bei der Münzanstalt zur Prüfung vorgelegt, wurde es für voll, echt und richtig anerkannt, trotzdem aber durch doppelte Einerbung außer Cours gesetzt und mit dem Bedenken zurückgegeben, dasselbe beim Goldhändler zu verkaufen. Da selbstverständlich hiermit ein Verlust verbunden wäre, so entstand die gerechtfertigte Frage, ob denn der zufällige Inhaber den Schaden zu tragen hat und ob statt der Auserkennung eine sofortige Umwechslung in diesem Falle nicht mehr am Platze gewesen wäre. In Folge darauf erhobener Beschwerde wurde dann auch das fragliche Goldstück gegen ein unbedenkliches von der Münze eingewechselt. — Das Gewitter am vergangenen Freitag Nachmittag hat einen Unfall, wenn auch nur indirect zur Folge gehabt. Auf der hiesigen Centraltelegraphenstation in der Französischen Straße verfiel während des Gewitters, also zur Zeit der übermäßig mit Electricität gesättigten Atmosphäre mehrere Damen an den Leitungsapparaten für Auswärts ihren Dienst, soweit dies überhaupt bei den unausbleiblichen Störungen der Leitungen während eines Gewitters möglich. Eine der

Telegraphistinnen, welche die dem Gewitter am meisten exponirte und daher nur pausenweise benutzbare Leitung zu bedienen hatte, war den Wirkungen der Gewitterelectricität während länger denn einer Stunde ausgesetzt und zwar in einer Weise, daß die junge Dame plötzlich ohnmächtig vom Stuhle fiel. Der sofort herbeigerufene Arzt constatirte die Ursachen dieses Ereignisses in dem soeben mitgetheilten Thatsachbestand; nach längeren Bemühungen gelang es, die Verunglückte zum Bewußtsein zurückzuführen, doch war dieselbe noch lange Zeit nachher gänzlich der Sprache beraubt. — Die Selbstmorde scheinen nachgerade epidemisch zu werden, denn fast nicht ein Tag vergeht, wo nicht der Polizeibericht in der bekannten lakonischen Kürze Mittheilung von mehreren bringt und doch entspringen diese unseligen Thaten zuweilen Mollweln, welche die innigste Theilnahme verdienen. So ist am Sonnabend eine Frau begraben worden, die, schon am Lebensabend stehend, rechtschaffen sich und die Familie erwährte und wohl an 30 Jahre lang Jedem pünktlich gerecht werden konnte. Ihr kleines Geschäft litt auch unter den Zeitverhältnissen und so kam es einige Male vor, daß Gläubiger vergeblich kamen. Obwohl nun die Lage der Frau eigentlich noch eine leidliche, besonders Wechelschulden sie gar nicht drückten, so vermochte sie doch den Gedanken nicht zu ertragen, wenn auch nur momentan zahlungsunfähig zu sein. Das Dienstmädchen fand die Bedauernswerthe am Mittwoch früh am Bettposten erhängt. Auf dem Tische lag das Gesangbuch aufgeschlagen und standen auf der inneren Seite des Deckels, von der Verfasserin geschrieben, die Worte: „Heute ist es 25 Jahre, daß mein Mann abgerufen wurde, jetzt bin ich bald bei ihm. Amen.“ Unter überaus zahlreichem Gefolge ist die Aermste bestattet worden und hat der Geistliche in der Grabrede in schonendster und liebevoller Weise erwähnt, daß sie sich selbst die Ruhe gesucht. — Eine schreckliche Scene spielte sich am Sonnabend Nachmittag 1/4 Uhr vor den Umwohnern der Spree an den königlichen Mäulen zwischen Breite- und Poststraße ab. Auf der untersten Stufe einer der dort zum Wasserspiegel herabführenden Treppen stand ein hübscher 12 Jahre alter Knabe und angelte. Bei dem Versuch, die Angel recht weit auszuwerfen, glitt er aus und fiel ins Wasser. Einige Zeugen des Unglücks schrien um Hilfe, doch konnten im Augenblick keine Rettungsversuche angestellt werden. Das reißende Wasser hatte den Knaben verschlungen, und Hunderte von Menschen starrten entsetzt auf die Stelle, wo eben ein blühendes Leben vernichtet worden war. Man mußte sich damit begnügen, den in der Giergasse wohnenden Eltern des Verunglückten die Trauerkunde zu überbringen.

**Rönigsberg 5. Juni.** Der Provinziallandtag von Preußen ist heute Vormittag 10 Uhr eröffnet worden.

**Leipzig, 4. Juni.** Ende Juli wird hier ein deutscher Schachcongrès zur Feier des 50jährigen Jubiläums des berühmten Schachspielers Adolf Anderssen abgehalten. Anderssen, der schon als 14jähriger Knabe dem Schachspiel huldigte, ist am 6. Juli 1818 in Breslau geboren und seit 1852 Professor der Mathematik an dem dortigen Friedrich-Gymnasium. — Das hiesige Polizeiamt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Aus den öffentlich gepflogenen Verhandlungen des jüngst in Gotha abgehaltenen, auch von hier aus beschickten Socialistencongresses ist zu entnehmen gewesen, daß in öffentlichen Versammlungen, welche von Anhängern der socialdemokratischen Richtung einberufen sind, Geldsammlungen vorgenommen werden, deren Ertrag zur Bezahlung und zum Theil auch festen Besoldung socialdemokratischer Agitatoren eines Vereines verwendet wird. Da ein solcher Verein seit der am 16. September 1868 erfolgten Auflösung des hiesigen Allgemeinen deutschen Arbeitervereins hier nicht mehr besteht, so sehen wir uns veranlaßt, das weitere Veranstellen von Sammlungen in hier berufenen Versammlungen oder vor den Eingängen zu den Versammlungsorten, falls sie ohne speciell ertheilte polizeiliche Genehmigung geschehen, bei Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haftstrafe bis zu 4 Wochen zu verbieten. Diese Strafe trifft zunächst Denjenigen, welcher die Versammlung angemeldet hat, kann aber auch gegen diejenigen, welche die Leitung der Sammlung vorgenommen oder zur Leistung von Beiträgen für dieselbe aufgefordert haben, sowie gegen Spender zur Sammlung anerkannt werden.

**Gera, 1. Juni.** Die in den Zeitungen umlaufende Notiz über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers v. Harbou entspricht nicht der Wahrheit. Der Minister, der sich zur Zeit in Gms befindet, ist auf dem Wege völliger Genesung und dürfte demnächst die Geschäfte wieder übernehmen. — Der Landtag wird in der ersten Hälfte dieses Monats einberufen werden.

**München.** Der Magistrat hat mit allen gegen die eine Stimme des Reichsraths Ruppert das Gesuch des erzbischöflichen Ordinals München-Freyburg um die Erlaubniß, am Sonntag, den 10. Juni, zur Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des Papstes eine Festprocession abhalten zu dürfen, ablehnend beschiednen. Ausschlaggebend war dabei die bekannte Aeußerung Pius IX. den deutschen Pilgern gegenüber, in der derselbe den deutschen

Kaiser oder den Fürsten Bismarck mit Attila verglich. Unmöglich gehe es an, daß zur Feier eines Mannes, welcher, wenn auch als Greis, die deutsche Nation schände, indem er ihre verdienstlichsten Männer in einen derartigen Vergleich zieht, eine Ausnahme gemacht werde.

**München, 5. Juni.** Die einigen Blätter von hier gemeldete Nachricht von einem bevorstehenden Wechsel im Ministerium des Auswärtigen wird aus zuverlässiger Quelle als unbegründet bezeichnet.

**Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Juni.** In der gestrigen Sitzung des Steuer-Reformauschusses wurde ein vom Referenten vorgelegter Gesetzentwurf, betreffend den Eintritt der Wirksamkeit der neuen Steuergesetze, durchberathen und angenommen. Im Sinne dieses Gesetzentwurfes ist der 1. Januar 1879 als Zeitpunkt für den Beginn der Wirksamkeit der Steuer-Reformgesetze normirt.

**Schweiz. Bern, 2. Juni.** In Bevey fängt die durch den Einsturz des Grand Quai in Unruhe versetzte Bevölkerung an, sich zu beruhigen, da Nachprüfungen seither nicht mehr vorgekommen sind und die von der See unterwühlten Stellen theilweise wieder mit Steinen ausgefüllt sind. Bis jetzt hat man 70 große Barken mit Steinen dort ausgeschüttet; der Berechnung der Ingenieure nach bedarf es aber deren noch 120. — Wie sich aus den letzten Abstimmungen im Großen Rath des Cantons Neuchâtel ergiebt, zählt die herrschende radicale Partei in demselben 66 Mitglieder und die Opposition 36. Die vom großen Rath bis jetzt vorgenommenen Wahlen lassen noch nicht spüren, daß man auf radicaler Seite zur Nachgiebigkeit bereit sei.

**Frankreich. Paris, 2. Juni.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht abermals eine Reihe von Personalveränderungen, die sich auf die Posten von 35 Unterpräfekten, zwei General-Secretären und eines Präfector-Rathes erstrecken. Die meisten der Neuangestellten haben sich unter der Regierung vom 24. Mai 1873 gediend. Im Ganzen hat Herr v. Fourtoun bis jetzt seit seinem Amtsantritt 137 neue Unterpräfekten bezw. General-Secretäre ernannt. — Der „Moniteur“ erklärt heute, der verhaftete Präsident des Pariser Gemeinderathes, Bonnet-Duverdier, stehe unter der Anklage, „zur Ermordung des Präsidenten der Republik aufgefordert zu haben“.

**Belgien. Brüssel, 5. Juni.** Deputirtenkammer. Berathung der Interpellation Frère-Orban wegen der Ansprache des päpstlichen Nuntius in Brüssel an eine Deputation von Officieren der früheren päpstlichen Truppen. Frère-Orban hob zunächst hervor, daß die Feier des Jubiläums des Papstes in einer Kundgebung zu Gunsten des Papst-Königs ausgeartet sei. Weiter unterzog der Redner die Artikel verschiedener clerikaler Journale, sowie die Adresse der Studenten von Löwen und endlich die oben erwähnte Ansprache des päpstlichen Nuntius einer scharfen Kritik. Seitens der Regierung wurde hierauf die Erklärung abgegeben, der päpstliche Nuntius habe die ihm zugeschriebene Rede desavouirt; ebenso müsse die Regierung alle oben erwähnten Kundgebungen, wie überhaupt Alles, was die belgischen Institutionen compromittiren könne, ihrerseits entschieden desavouiren. Die Kammer beschloß hierauf einstimmig den Uebergang zur Tagesordnung, indem sie von den Erklärungen der Regierung Act nehme.

— Die Liga der Guenien und die Studenten haben dem hiesigen italienischen Gesandten eine Adresse voll Sympathie für Italien geschickt. In den Straßen, in welchen sich das Gesandtschaftshotel und die Gebäude der beiden Kammern befinden, hatten sich zahllose Menschenmassen eingefunden.

**Lüttich, 5. Juni.** Der König hat auch die hiesigen Deputirten und die Mitglieder des Provinzialrathes empfangen und hob dabei wiederholt die sehr schwierige Lage Belgiens hervor. Die früheren Garantien des europäischen Gleichgewichts seien nach und nach wegfällig geworden, Belgien müsse deshalb seine Unabhängigkeit und Nationalität selbst sichern und sei dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, neue Credite zu Landesverteidigungszwecken zu verlangen.

**Rumänien. Bukarest, 5. Juni.** Der Senat hat auf Grund neuer Combinationen die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ausgabe von Hypothekarbons begonnen.

**Griechenland. Athen, 4. Juni.** Komunduros hat wegen der von der Kammer gewünschten Bildung eines Fustonscabinetts eine Besprechung mit Deligeorgis, Tritupis und Palmis gehabt, in welcher der Hauptsache nach eine Verständigung erfolgte, so daß eine persönliche Mitwirkung der genannten drei Parteiführer bei der Bildung des neuen Cabinetts als nahezu gewiß angesehen werden kann. Ueber die Person des Consetzpräsidenten soll in der morgenden Sitzung der Kammer verhandelt werden.

**Afrika. Madaira, 4. Juni.** Die Flotade von Dahomey ist, nachdem der König eine ihm auferlegte in 500 Orhosi Palmöl bestehende Strafe erlegt hatte, aufgehoben worden. Von dem Palmöl wurden 200 Orhosi mit dem Liverpooler Dampfer „Gambia“ nach England verfrachtet. Nach hier eingegangenen Nachrichten

ist dieser Dampfer am 18. v. Mts. bei Cap Palmas total gesunken, auch die Post und die Contanten sind dabei verloren gegangen. Nur die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 6. Juni.

\* Die kgl. Regierung zu Piesnitz bestimmt auf Anordnung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten 1) daß diejenigen Kinder, welche bis Ende Juni das vierzehnte Lebensjahr vollenden und den geistlichen Anforderungen in Betreff der Leistungen entsprechen, in dem nächstvorübergehenden Ostertermine beim Schlusse des Schuljahres aus der Schule zu entlassen sind, 2) daß dagegen diejenigen Schulkinder, welche in der Zeit vom 1. Juli bis Ende December das vierzehnte Lebensjahr vollenden, sofern sie den Anforderungen entsprechen, zum Michaelistertmine, d. h. zum 1. October zur Entlassung kommen. Das Schuljahr beginnt und schließt nach wie vor um Oetern. Zu dieser Zeit erfolgt die Aufnahme und die Verlegung der Schüler. Eine Ausnahme davon machen nur die schulpflichtigen Kinder der während des Schuljahres zu- und abziehenden Eltern und Pfleger. Dagegen dürfen Schulkinder, welche in Dienst treten und deshalb die Schule wechseln, stets aus beim Beginn des Schuljahres die Erlaubnis zum Uebertritte in eine andere Schule erhalten und nur dann aufgenommen werden, wenn sie von dem zuständigen Revisor eines vorwärtsgehenden Entlassungsscheins beibringen. Eintrittspflichtig sind alle Kinder, welche bis Ende März das 6., eintrittsfähig aber die, welche ebenso das 5. Lebensjahr vollendet haben. Letztere können jedoch nur mit Genehmigung der Ortschulbehörde in die Schule eintreten. Auch berechtigt der frühere Schuleintritt nicht zu einer früheren Entlassung als zu den oben bezeichneten Terminen.

\* Der frühere Straßenzoll-Erheber August Koch in Gottschdorf ist als Amtsdieners und Polizei-Aufsicher für den Amtsbezirk Petersdorf bestellt und vereidigt worden.

(Dr. Btg.) Breslau. Der Schlesische Brauerbund wird am 8. Juni sich hier versammeln, um sich definitiv zu constituieren. Es soll demgemäß in dieser Versammlung der Präsident, dessen Stellvertreter und das Comité gewählt, sowie das Statut festgestellt werden. Hiernach ist Zweck des Schlesischen Brauerbundes (Vereinigung der schlesischen und posener Brauer und Brauereinteressenten und Zweitzverein des „Deutschen Brauerbundes“) — die gewerblichen Interessen gemeinschaftlich zu berathen, die Hervollkommnung und Hebung des Gewerbes durch gegenseitigen Austausch der Erfahrungen und Ansichten anzustreben. Diese Vereinigung ist nicht allein im Interesse des Brauereigewerbes, sondern auch in dem des ganzen Publicums erfolgt, und es wird sich wohl auf die Länge der Zeit kein Brauer der Mitgliedschaft dieser nützlichen Vereinigung entschlagen können, und wenn es doch geschieht, so geschieht es eben nur zu seinem eigenen Nachtheil. Jeder Mitglieder Interessent der 1045 Brauereien, welche in Schlesien im Betriebe sind, wird durch eigenes Interesse zur Mitgliedschaft genöthigt. Bis jetzt sind über 100 — und unter ihnen sehr angesehene — Brauer Schlesiens und Posens dem Bunde beigetreten. — Eine außerordentlich nützliche Frucht dieser Vereinigung ist „die „Schlesische Brauerzeitung.““ Officielles Organ des Schles. Brauerbundes, redigirt vom Braumeister P. Sittig, welches Blatt monatlich 2 Mal erscheint. Die uns vorliegenden 4 ersten Nummern enthalten gediegene Aufsätze über Gährung, Hefe u. s. w., Vereinsnachrichten, Vermischtes und Inzerate. In der Nr. 2 finden wir eine Antwort des kais. Reichsgesundheitsamtes auf eine Vorstellung des deutschen Brauerbundes, welche Antwort (d. d. 11. April 1877) so interessant ist, daß wir sie hier wörtlich wiedergeben. Sie lautet: Dem greybrten deutschen Brauerbunde erwiderte das unterzeichnete Amt auf die Zuschrift vom 23. v. Mts. ergebe sich, daß dasselbe schon eine Zeitlang mit Untersuchungen beschäftigt ist, welche dahin gehen, eine leicht anwendbare Methode des Nachweises fremder Substanzen im Bier aufzufinden, und seiner Zeit nicht verfehlt wird, die Resultate dieser Untersuchungen auch dem deutschen Brauerbunde zugehen zu lassen.

— (Unglücksfälle.) An einem der lehrverlorenen Tage war der Maschinenführer Wilhelm Heinrich aus Rosenthal in der dortigen Dampfzegelei in der Nähe der Walse damit beschäftigt, einer Störung, die sich im Betriebe der Maschine bemerkbar machte, nachzuforschen. Hierbei gereth der Maschinenführer unglücklichweise in das Getriebe, welches ihm den rechten Arm buchstäblich zerstückelte, so daß eine sofortige Amputation des verbliebenen Gliedes im Krankenstift der barmh. Brüder, wohin der Bedauernswerthe sofort gebracht wurde, erfolgen mußte. — In derselben Anstalt fand der Kutcher Friedrich Scholz von hier Aufnahme, dem beim Abladen von Betten eines derselben mit solcher Wucht auf das rechte Bein gefallen war, daß ihm das Bein im Unterschenkel gebrochen wurde.

— (Wiederum zwei Messerassalinen.) Als der Schuhmachergehilfe Joseph Kubzlo aus Ratibor am verflohenen Sonntag zu später Stunde ohne Begleitung von Morigenau nach Breslau heimkehrte, wurde er in der Nähe der sogenannten Hollandwiese ohne jede

Veranlassung seinerseits plötzlich von mehreren angetrunkenen Bagaunden überfallen und von einem derselben durch Messerstiche an der Stirn arg verletzt. Auf das Hilffeschrei des Gemüthselbsten entflohen die Stroche, und es ist bis jetzt leider noch nicht gelungen, die Angreifer zu ermitteln. — Am gestrigen Tage war der Arbeiter Franz Kubel in der Nähe von Kl.-Tschansch bei Breslau in Gemeinschaft mit seiner Frau mit Felarbeiten beschäftigt, als ein unbekannter Mann das behaute Feld zu überschreiten versuchte. Kubel verbot ihm den Weg mit dem Bemerkten, daß er ihm die Saat beschädige. In Folge dessen entspann sich ein Wortwechsel, der gar bald in Thätigkeiten überging. Der Unbekannte zog ein Messer und brachte dem K. neun Stichwunden an Stirn, Nase, Hinterkopf und beiden Oberarmen bei. Trotz der schweren Verletzungen verfolgte der Arbeiter unter lauten Hilferufen den rohen Patron, der die Flucht ergriffen hatte. Unter dem Beistande einiger Dorfbewohner gelang es glücklicher Weise, den Messerangreifer festzunehmen und der Behörde zu übergeben. Die beiden Opfer brutaler Gewaltthätigkeit fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhospital der barmherzigen Brüder.

— (Nat.-B.) (Verhaftung.) Der Criminal-Behörde in Breslau ist es geglückt, einen der gefährlichsten Einbrecher, welche Breslau seit längerer Zeit unsicher machen, dort zu ergreifen. Es ist dies ein junger etwa zwanzigjähriger Mann, klein, hager, mit schwarzem schuppigem Haar, langen Augenlidern, breitem Mund und hohem spitzen Hinterkopf. — Er nannte sich bei verschiedenen Bankiers in Breslau, bei denen er einen Theil der in der Nacht vom 6. Mai durch außerordentliche Gewandtheit in dem Productengeschäft von Sohn (Alexanderstraße 22) mittelst Erbrechung eines eisernen Geldschrankes erlangten Wertpapiere (ca. 7000 Mt.) verfibern wollte, theils Rubinson, Nathan Lehmann, auch Wilhelm Levinstein. Begleitet war der Verbrecher noch von einem unbekanntem Manne, der aber entkommen ist. Die entwendeten Wertpapiere hat die Behörde, soweit ihr der Verkauf bekannt geworden ist, sofort mit Beschlag belegt.

— (Schl. Br.) Piesnitz, 4. Juni. Der Herr Oberpräsident von Puttkamer traf gestern Nachmittag aus Breslau hier ein und nahm im königlichen Schlosse bei dem Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. Jedlig-Neulich Wohnung. Nachdem der Herr Oberpräsident heute Vormittag in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten und des Herrn Oberbürgermeisters Dödel mehrere öffentliche Gebäude, darunter auch die neue Caserne besucht hatte, ließ sich derselbe im Sitzungssaale des Magistrats das Magistrats-Collegium und die Mitglieder des Stadtvordnerten-Bureaus vorstellen und besichtigte die Räume des Rathhauses, sowie die im alten Landstättensgebäude befindlichen städtischen Casenlocale. Um 12 Uhr Mittags war im großen Sessionszimmer des hiesigen Regierungsgebäudes Plenarsitzung, wobei sämtliche Mitglieder des Regierungs-Collegiums dem Herrn Oberpräsidenten vorgestellt wurden. Dieser reist morgen von hier aus St. Majestät dem Kaiser entgegen.

— 5. Juni. Se. Majestät der Kaiser, Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz und der Prinz Albrecht sind heute Abend 6 1/2 Uhr hier eingetroffen. Auf dem feierlich geschmückten Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt; auch der Kriegesverein war zum Empfange dort anwesend. Die Truppen bildeten Spalier. Abends findet ein großes Diner statt. Zu der Festlichkeit des Officercorps erschienen auch die General-Feldmarschälle v. Moltke und v. Steineck, sowie die Generale v. Kirchbach und v. Timpling.

— (Schl. Btg.) Fürstenthein, 4. Juni. (Unglücksfall im „Grunde“.) Wie es so häufig vorkommt, konnten auch gestern Nachmittag zwei jugendliche Besucher der Fürstentheiner Anlagen dem gefährlichen Orange, die geebneten Wege zu verlassen und einen Pfad über die Felsen zu suchen, nicht widerstehen. Leider ist für einen der jungen Leute diese Außerachtlassung der bereits in so vielfachen Formen an die Besucher des Grundes gerichteten Warnung vor derartigen Ausschreitungen die Ursache lebensgefährlicher Verletzungen geworden. Die gedachten Personen hatten ihren Weg durch die alte Burg nach dem in den Grund weit hinausragenden Heinrichsplatz genommen, um von hier nach dem Wege im Grunde zu gelangen, obwohl von jenem Platze aus kein Weg hinabführt, hingegen gerade dort schroffe Felsen emporragen. Bei dem Uebersteigen der Felsen waren nun beide Personen an gefährlicher Stelle ins Straucheln geraten und in die Tiefe hinabgestürzt. Zufällig des Weges kommende Spaziergänger fanden bald die Verunglückten, deren einer von dem Sturze eine derartige Beschädigung der Hirschale davongetragen hat, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß; welche andere Verletzungen etwa noch stattgefunden haben, konnte der nach der alten Burg (wohin man den Verunglückten geschafft hatte) sofort gerufene Arzt nicht sogleich feststellen, da der entsetzliche Zustand des Patienten eine weitere förderliche Untersuchung nicht gestattete. Sein Begleiter war mit leichten Verletzungen des Kopfes und der Rippen davonkommen. Glücklicherweise ist das nahe Salzbrunn der Heimatssort der Beschädigten, so daß der Transport des Meistverletzten, dessen Zustand die Beförderung mittelst eines Wagens nicht gestattete, auf einer Tragbahre leicht ausgeführt werden

konnte. Möchte dieser traurige Vorfall namentlich den jüngeren Besuchern des Fürstensteiner Grubens zur Warnung vor ähnlichen Vorfällen dienen!

(Schl. Itz.) Rattowitz, 4. Juni. Die Belichtung des ober-schlesischen Kohleneschäftes, welche in so concreter Weise vor einigen Monaten ausführlich in der „Schl. Itz.“ erfolgte, ermutigte allerdings nicht zu besonderen Hoffnungen; allein so schlimm, wie sich das Kohleneschäft umgestaltet hat, hatten wir nicht in die Zukunft gesehen; Zahlen, wie diejenigen, welche vor ca. 12 Tagen die große Kohlen-Submission der Oberschlesischen Eisenbahn ergaben, hatten wir doch nicht erwartet! Diese summen Zahlen, welche auch in Ihrer Zeitung veröffentlicht wurden, sprechen deutlich ohne jeden Commentar, und ist es wohl nur schönrednerisch r Hohn, von einer „langsamen Besserung der Verhältnisse“ zu sprechen; auch die Eisenhütten beschränken täglich ihren Betrieb mehr und mehr. Großes Aussehen hat hier die Mittheilung der „Berliner Vögers-Zeitung“ hervorgerufen, daß bei einer Submissionsauschreibung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn auf Kohlen die Direction jener Staatsbahn unter der Hand dahin verständigt worden sein soll, zwar eine öffentliche Submission anzulandigen, jedoch nur einem fiscalischen Kostenwerthe den Zuschlag zu geben. Genannte Zeitung bemerkt dazu: „Wie schwer seine Industrie gefährdet ist, die mit einem Unternehmerr concurrent, welchem in Rücksicht auf feste Contracte mit einzelnen Abnehmern die Möglichkeit gegeben ist, nach anderen Seiten hin Schleuderpreise zu bewilligen, kann ein Jeder leicht beurtheilen, der das Verfahren englischer Industrieller kennt, welche, wenn sie im Besitze fester Lieferungscontracte sind, schon häufig das Wandern mit Erfolg unternommen haben, durch Preisnachlassungen bis weit unter dem Selbstkostenpreise die übrige Concurrenz, welche solche feste Abschlüsse nicht besitzt, tot zu machen.“ Eine Aufklärung dieser Angelegenheit ist erforderlich, wenn auch nur zur Festigung des in weiten Kreisen schwer erschütterten Vertrauens. Daß eine der königl. Staatsbehörden sich zu derartigen Operationen nicht Herbeilassen wird, muß für alle Urtheilsfähigen natürlich gelten. — Vor einigen Tagen hat hier eine sehr bedeutende Eisefirma, eine der größten Oberschlesiens, die Zahlungen eingestellt; man spricht von einer Unterbilanz von ca. 200,090 M. Dieser Vorfall erregte große Sensation.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Tiefengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (6. Juni, 5. Juni), and various financial instruments like Weizen, Roggen, Hafer, Spiritus, Kredit-Aktien, etc.

[4739] Die größte Auswahl in Pariser-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, taubstücker Ring.

Inserate.

[6342] Gest. Morgen 1/2 Uhr starb im Alter von 15 Wochen nach ununterbrochenen Leiden unser Sohn

Georg,

was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt hiedurch mittheilen. Hirschberg, den 6. Juni 1877. Bureau-Vorsteher Schmidt und Frau

Bermischtes.

— (Niagara-fall.) „New-York-Herald“ schreibt: „Schon lange hat der Niagara seine Vorthe verlor. An seinem Ufer pfeift die Locomotive, über die Felsen schwingen sich Hängebrücken und überall haben sich Restaurants eingerichtet. Jetzt geht aber der berühmte Wasserfall in den prosaischen Zustand einer bewegenden Kraft über, und in der That ist am 1. Mai die hydraulische Kraft des amerikanischen Falls einem Herrn aus Buffalo um 71,000 Dollars verkauft worden. Der andere Theil des Niagara auf der Seite von Canada, genannt Horseshoe (Pferdebüsch) wird ohne Zweifel dasselbe Schicksal erleiden. Ein Gelehrter, Dr. Siemens, studirt in diesem Augenblick die Frage, wie die bewegende Kraft desselben auf große Distanzen zu übertragen sei. Er hat berechnet, daß die Wassermenge, die sich von dieser Seite herabstürzt, 100 Millionen Tonnen in einer Stunde beträgt. Die von diesem Falle allein repräsentirte Kraft kommt jener von 16,800,000 Pferden gleich und würde, wenn sie vom Dampf herbeigebracht werden sollte, eine Verwendung von 266 Millionen Tonnen Kohle in einem Jahre erfordern. Wenn man in Betracht zieht, daß die Kohlenproduction im Jahre 1874 etwas weniger als 275 Millionen Tonnen betragen hat, so ergibt sich nach der Angabe des Dr. Siemens, daß der Horse-Shoe-Fall für sich allein hinreichen würde, um alle Fabriken, Locomotiven und Dampfmaschinen der Erdkugel in Betrieb zu setzen.“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 6. Juni. (W. L. B.) Die „Presse“ meldet aus Jassy: Der Czar passirte gestern 9 Uhr 40 Min. Jassy. Aus Petersburg wird gemeldet: Gortschakoff tritt von Pojeßti aus eine sechsmonatliche Urlaubskreise nach Deutschland an. Aus Constantinopel meldet ein Regierungstelegramm vom 6. d., bei Sofiar habe gestern ein erheblicher Zusammenstoß in den Deffleu von Krifoch stattgefunden. Die Montenegroer, einschließlich herzegowinischer Infanterien, welche sich dort verhalten, seien von Muleiman aus ihren Stellungen verdrängt und nach mehr als sechsständigem Kampfe in die Flucht geschlagen und verfolgt worden. Die Verluste des Feindes seien beträchtlich, die Tapferkeit der türkischen Truppen über alles Lob erhaben. (??)

Berlin, 6. Juni. (Votterie) (Ohae Gewähr.) Bei der heute angefangenen Ziehung der zweiten Classe 156. Königl. preussischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn von 6000 Mark auf Nr. 74,927.
2 Gewinne von 1800 Mark auf Nr. 34,774 44 228 77,135 92,651.
3 Gewinne von 600 Mark auf Nr. 17,756 52 227.
3 Gewinne von 300 Mark auf Nr. 17,140 90,713 92,108.

Behmüthige Erinnerung am einjährigen Todestage ihres geliebten Sohnes Herrmann Ulber, gewesenen Forstgehilfen zu Rudelsdorf.

Derselbe wurde am 7. Juni 1876 in dem Forstrevier zu Rudelsdorf mit entladene m Gewehre todt aufgefunden; der Heimgegangene stand in dem jugendl. Alter von 18 Jahren.

Furchtbar traf das Herz die Kunde: „Dein Sohn Hermann lebt nicht mehr!“ Es befehlet die frische Wunde, Das entladene Gewehr, Das sich, wer weiß wie, entlad: „Vorläßt sichert nur vor Schaden!“ Ein Jahr schon, Du Vielgeliebter, Ruht Du in des Vaters Grab. Werden muß ich stets betrübter, Da ich die Erfahrung hab, Daß Du längst schon hast geahnt, Was das Schicksal angebahnt. [6295]

Durch sein Fuhrwerk überfahren Hand Dein Vater seinen Tod, Und Dich bracht mit 18 Jahren Dein Gewehr in Todesnoth; So steh jammernd ich am Grabe, Die ich Euch verloren habe.

Murre nicht, betrübte Seele, Finde dich, gequältes Herz, Gottes Rath ist ohne Fehle. Wohlthat oft der größte Schmerz; Mutterberg drum bete an: „Was Gott thut, das ist wohlgethan!“

Reichhennersdorf, den 7. Juni 1877. Frau Gastwirth Pauline Lonzer, geb. Schroeter, vermittlet gewesene Ulber.

### Dankfagung.

[6801] Bei dem schmerzlichen Verluste meines so früh dahingeschiedenen Mannes, des Häuslers **M. Schedlock** sind mir so zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß ich mich verpflichtet fühle, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Zu ganz besonderem Dank verpflichtet mich Herr Pastor prim. Citner zu Schmiedeberg für seine trostreiche Grabrede und öfteren Krankenbesuch, desgleichen der Revierförster Herr Knippel nebst Frau hieselbst für ihre in so reichem Maße bewiesene Theilnahme, nicht nur während der Krankheit, sondern auch beim Begräbniß des theuren Entschlafenen. Zudem ich schließlich noch Allen, welche den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhstätte begleitet haben innigst danke, versichere ich, daß diese mir so wohlgethane Theilnahme und Liebe meinem Gedächtniß nicht erlöschend wird.

Hohenwiese bei Schmiedeberg, den 3. Juni 1877.

**Pauline Schedlock**, als tieftrauernde Wittwe.

### Ämtliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Zur Wahl des Verwaltungs-Vorstandes für die Maurergesellen-Krankenkasse werden die Kassenmitglieder auf **Montag, den 11. Juni, Nachm. 6 Uhr**, nach Zimmer No. XIV des Rathhauses hierdurch eingeladen. [6343]

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Zur Wahl des Verwaltungs-Vorstandes für die Zimmergesellen-Krankenkasse steht **Wittwoch, den 13. Juni, Nachm. 6 Uhr**, im Zimmer No. XIV des Rathhauses Termin an, wozu die Kassenmitglieder hierdurch eingeladen werden. [6344]

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

[6298] Die Jagd auf der hiesigen Feldmark soll für die nächsten sechs Jahre **Donnerstag, d. 14. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr**, im Sitzungszimmer des Rathhauses öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. **Greiffenberg in Schl.**, den 2. Juni 1877.

Der Magistrat.

### Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

[6327] Am Sonnabend, den 9. Juni, geht ein Extrazug von **Görlitz nach Berlin.**

Abfahrt von Görlitz 12 Uhr 45 Min. } Nachmittags.  
Cottbus 2 „ 48 „ }  
Ankunft in Berlin 5 „ 15 „ }

Zu diesem Zuge werden von den Stationen Görlitz und Cottbus Billets mit 8-tägiger Gültigkeit und zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

Görlitz-Berlin II. Cl. 13 Mk., III. Cl. 8 Mk. 50 Pf.,  
Cottbus-Berlin II. „ 7 „ III. „ 5 „ - „

Freigepäd wird nicht befördert.  
Die Rückfahrt kann bis incl. 16. Juni mit allen fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen erfolgen.

Berlin, den 5. Juni 1877.

Die Direction. Roder.

### Kgl. Eisenbahn-Commission.

[6326] Zum Bau von drei Beamten-Wohnhäusern nebst Stallgebäuden auf den Bahnhöfen **Ruhban, Gottesberg und Woldenburg** soll die Ausführung der Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten und zwar für jeden Bahnhof an einen Unternehmer ungetrennt im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten.“

bis zu dem am **Sonnabend, den 16. Juni c., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr**, im hiesigen Commissionsbureau, Zimmer Nr. 6, stattfindenden Termine frankirt einzureichen.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden bei dem Bureauvorsteher zur Einsicht aus, auch können Formulare zu Preis-Offerten gegen Erstattung der Copialien von demselben bezogen werden.

Görlitz, den 1. Juni 1877.  
Der Eisenbahn-Baumeister.  
Cramer.

### Auction.

[6296] Heute **Donnerstag, den 7. Juni**, von früh 11 Uhr ab, findet auf meinem Lagerplatz hinter dem „**Breslauer Hof**“ der Verkauf der Hölzer von der im vorigen Jahre gebauten Musikhalle losweis meistbietend gegen baare Zahlung statt.

**H. Knoll**,  
Zimmermeister.

[6293] Das **Dominium Mittel-Zhiemendorf** bei Rauban verkauft wegen Pachtübergabe **Bretta**, den 15. Juni, Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, 7 Stück ein- bis vierjährige **Fohlen** guter Race, ein **Paar Pony** und mehrere **Wagenpferde** meistbietend gegen Baarzahlung, wozu Kauflustige eingeladen werden.

### Impfung.

Ich impfe **Donnerstag, den 7. d. Mts.** und **Montag, den 11. d. Mts.**, [6274]  
Nachmittags 2 Uhr.

**Anmeldungen** früh von 8—9 Uhr desselben Tages.  
**Dr. Rimann.**

Einem geehrten Publikum **Greiffenbergs** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst ein

### Expeditions-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mich bemühen jeden Auftrag durch pünktliche Besorgung u. strengste Reellität auszuführen.

In meinem am Markt Nr. 117 befindlichen Briefkasten, sowie bei Herrn **W. Gericke**, Bahnhofstraße, ersuche ich etwaige Bestellungen niederzulegen.

Um gültige Aufträge ersucht ergebenst

[6318] **Ernst Petschke.**

### Denkmäler

jeder Art werden sauber und billigt angefertigt; schöne Schrift, echte Vergoldung.

[6333] **Heinrich Breuer**,  
Bildhauer in Landeshut in Schlessen.

Ich bitte um baldige Abholung der alten eingebundenen Bücher, widrigenfalls ich dieselben verkaufe.  
Bew. Buchbindermeister

### Lamprecht

hieselbst.

[2875] Die der verehelichten Frau **Haberhanwiler Rosina Kirchner** in Straupitz zugesagte Verleumdung nehme ich hiermit zurück, da dieselbe unbegründet ist und leiste zugleich qu. Kirchner öffentliche Abbitte.

Berwittmete **Neumann.**

[6328] Schulden, die mein Mann, der Seiler **Bilhelm Dorn**, macht, bezahle ich nicht; desgleichen warne ich vor Ankauf mir gehöriger Mobilien.

Spiller, im Juni 1877.  
**Ernestine Dorn**, geb. Schredter,  
Hausbesitzerin.

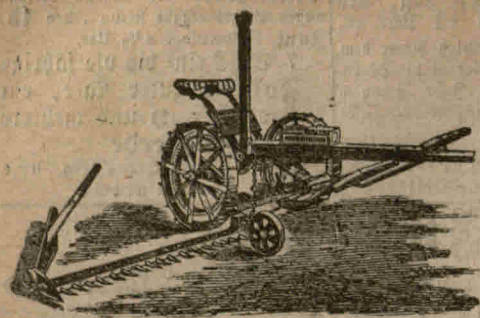
Frau **Wittwe Krimmer** aus Liegnitz hierhergezogen, wird ersucht, sich in Angelegenheit ihrer Lebensversicherung schleunigst zu melden bei [2879]  
**A. Edom**, Langstr. 12.

Neue schöne **Perings** à 6 und 8 Pf., süßes **Pflaumenmus** à Pfd. 35 Pf., **Bruchocolade** u. **Schmalz** billigt bei [6330]  
**Albert Flaschke.**

**Tapeten, Bordüren und Rouleaux** empfiehlt in den neuesten Mustern zu soliden Preisen [2834]  
**A. Adolph**, Tapezier,  
Hotel 3 Berge.

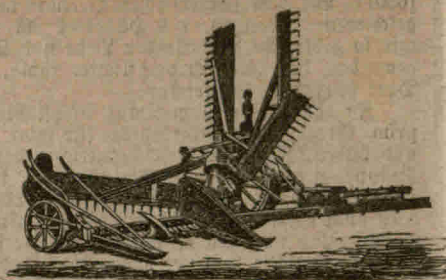
### Gefrorenes

empfiehlt von heute ab [2877]  
**Martin's Conditorei.**



Den Herren Landwirthen  
empfehle zur bevorstehenden Heu-  
und Getreide-Ernte meine

## Gras- u. Getreide- Mähmaschinen „SILESIA.“



Dieselben werden kostenfrei aufgestellt und in Betrieb gesetzt, wie für Brauch- und Haltbarkeit ein Jahr Garantie geleistet.

Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt

**E. Januscheck** in Schweidnitz.

[6339]

Zur Ansicht sind Muster in meiner Brauerei zu Warmbrunn aufgestellt, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

Sprottauer Thierschau loose,  
Ziehung 25. Juni, empfiehlt [6311]  
**G. Noerdlinger.**

### Menheiten

in Tabak- und Cigarren-  
Pfeifen, in Cigarren-  
spitzen und Stöcken  
empfiehlt in größter Auswahl billigt

**Emil Jaeger,**

[4285] Langstraße 22

### Post- und

**Omnibus-Fahrpläne**

sind zu haben in der Expedition des  
„Voten a. d. Riesengebirge“.

### Feinsten

**engl. Matjes-Sering**

empfehlung und empfiehlt [6392]  
**G. Kunick, Volkenhain.**

[2878] 60.000 Stück gute Dach-  
spliesen stehen billig zum Verkauf bei  
Schlesierdeckr. J. Thomas, Hellerstr. 10.

### 1 Spazierwagen,

einspännig zum Fahren,

1 Brückenwaage und

1 Mangel

zu verkaufen **Ring 16.**



Ein hellbrauner  
**Wallach,**

5 Jahre alt, 6 Zoll  
groß, für alle Zwecke  
brauchbar, ist billig zu

verkaufen **Ring Nr. 13.** [6332]

### Für Böttcher.

[6337] Eine große Partie runde, wie  
geriffene Holzreifen, ebenso eine  
Mangel sind sofort billig zu verkaufen.  
Näheres Greiffenbergstr. 17,  
2 Treppen.



## Kiefernadel-Bade-Extract und Waldwoll-Präparate

aus der **Lairitz'schen Fabrik in Benda**  
in Thüringen, gegen **Rheumatismus**  
und **Gicht, Lähmungen, Nerven-**  
**schwäche**, sowie zur allgemeinen **Kräftigung des**  
**Körpers** tausendfach bewährt, sind für **Warmbrunn**  
nur allein echt zu haben bei

[6315]

**H. Castelsky, Apotheker.**

### Selterser und Sodawasser

in kohlenäurereicher Füllung, in Flaschen, Syphons und  
Ballons offerirt **die Apotheke Warmbrunn.**

## F. Reichelt's Citronen-Säure

(nur aus der Citrone bereitet)

enthält die Säure und das Aroma der frischen  
Citrone und wirkt diese vollständig; ist billiger  
und bequemer in der Anwendung und durchaus  
haltbar.

Flaschen a 1/8 Kilogr., 20 Früchten	} nebst	Gebrauchs- Anweisung.
entsprechend, a 1 Mark,		
Flaschen a 1/4 Kilogr., 40 Früchten	} nebst	Gebrauchs- Anweisung.
entsprechend, a 2 Mark.		

(Wiederverkäufern hohen Rabatt.)

Probefendung 1 Fl. incl. Emb. franco durch  
ganz Deutschland 1,60 Mark.

Abler-Apotheke in Breslau, Ring Nr. 59,  
**F. Reichelt.**  
Niederlage in den Apotheken in Hirschberg,  
Warmbrunn und Greiffenberg. [6297]

Für Kranke und Reconvalescenten.

Für den Haushalt und Küche.

**1000 Stück Couverts**  
[6013] incl. Firmendruck  
von 3 Mark 25 Pf an  
empfiehlt **Carl Klein.**

Concentr. Restitutions-Fluide,  
Butterpulver mit Gebrauchs-  
Anweisung, a Pack 40 Pf.,  
Milch- und Nuzenpulver, ge-  
prüft, [5580]  
zu nicht die Apotheke in der Langstr.

Selterser- u. Sodawasser  
in Flaschen und Ballons zum Ausschank  
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

## Papier-Servietten

mit elegantem Firmendruck  
liefert zu billigsten Preisen die  
**Buchdruckerei**  
der Actien-Gesellschaft Voto  
a. d. Riesengebirge,  
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

**Dr. med. Doeck's**  
Mittel gegen  
**Magencrampf,**  
**Verdaunungsschwäche** u.

[327] Dieses mildwirkende Pflanzen-  
mittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren  
von Laien und Aerzten als vorzüglich  
anerkannt, wird allen an genannter  
Krankheit Leidenden bestens empfohlen.  
Zeichen des Magencrampfes u.: Unbe-  
hagliches Gefühl Vollsein nach Speisen  
und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Wis-  
hungen, Kopfschmerz, saures Aufstoßen, un-  
regelmäßiger Stuhl, später Druck in der  
Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung,  
kurzer Athem, Engbrüstigkeit u.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mk. 18,  
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) Mk. 9,  
sowie Prospect gratis und franco allen  
zu beziehen durch den [327]  
**Apotheker Doeck's**  
in Harpstedt bei Bremen.



**Tapeten u. Rouleaux**  
in großer Auswahl und zu soliden  
Preisen empfiehlt  
**Meier, Uhrbach sen.**  
[6331] Bahnhofstraße 20.

[554] Zu Bädern empfiehlt:  
Kali-Schwefelleber,  
Seesalz, echt,  
Stahlfugeln, ganz,  
dto. Pulver,  
Kreuznacher Mutterlauge,  
Niefelnadel-Öl,  
dto. Extract  
die Apotheke in der Langstraße.

**Schiffszwiebad,**  
**Kaltschaalenpulver,**  
vorzügliche, dickrückige  
**Matjes-Heringe,**  
frisch geräuch. Lachs,  
**Schömb. Würstchen**  
von neuen Sendungen empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

[6312] Schweizer, Limburger  
und Sahnenkäse empfiehlt  
**G. Noerdlinger.**

**Spargel,**  
täglich frisch gestochen, bei  
**Paul Lorenz.**  
6341]

Zuverlässigster  
**Führer**  
durch das Riesengebirge  
und seine Anschläge  
mit besonderer Berücksichtigung  
der Bäder  
**Warmbrunn, Johannsbad,**  
**Hlinsberg u. Liebwerda.**  
Mit Karte.

**Hirschberg**  
und seine Umgegend.  
Ein Handbüchlein für  
Besucher d. Hirschberger Thales.  
**Bertormann's Gedichte**  
in schlesischer Mundart.  
Vierte Auflage.  
Zu haben in der Expedition des  
Boten a. d. Riesengebirge.

**Fette Schweine.**  
[6324] Zwei Ställe fette Schweine zu  
4 und 5 Stück, von mittlerer Größe,  
schön und fett, stehen zum baldigen  
Verkauf bei  
**Aug. Assmann**  
in Michelsdorf.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in frischster Füllung, Bade-Zutradienzen: wie Schwefelleber, Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge u. s. w. offerirt  
[6314] die Apotheke in Warmbrunn.

**Sensen, Sichel u. Wekzsteine**  
empfehlst billigt [6306]  
**G. Kunick in Boltzenhain.**

**Stroh- und Stoff-Hüte**  
diesjährige Facons . . . von 3 Mark an,  
vorjährige Facons . . . 2  
sehr schön zu Partien, für Garten und Promenade, empfiehlt  
[2892] **F. Hartwig, Schildauerstraße 16.**

**Korn-Spiritus**  
in reiner Qualität hält stets am Lager  
**Ed. Bender in Breslau,**  
Neumarkt 28.  
[6092]

**Zerlaufenen Käse,**  
Pfund 30 Pf., [6345]  
empfehlst **Paul Spehr.**

[6307] Ein neues, zweiflügl. Thor  
mit Beschlag und heinernem Thürgrüß,  
5' 6" breit, 7' 8" hoch im Richten,  
steht noch im Gebrauch, ist veränderungs-  
hälber sofort billig zu verkaufen bei  
**F. Pagutke, Landeshüt.**

[6308] Etliche 1000 Schock Kraut-  
und Kunkelrübren-Pflanzen sind  
zu verkaufen in Nr. 86 zu Alt-  
Hörsdorf.

[2833] In meiner Dampfziegelei  
verlaufe ich von heute ab das Tausend  
**Mauerziegel,**  
Groß-Format zu 8 Zhl. u. Klein-Format  
zu 7 Zhl., pr. Gasse loco Fabrik.  
**R. von Treskow.**

[6338] Wegen Betriebsvergrößerung  
werden eine wohlerhaltene 25-30  
pferdige, stehende  
**Dampfmaschine**  
und 2 **Dampfkessel**  
(nebst Armaturen) von 25, resp. 30  
Pferdestärken, mit 4, resp. 4 1/2 Atmo-  
sphären zulässiger Dampfspannung hier-  
mit billig ausboten.  
Reflektanten erfahren Näheres unter  
**F. P. R. 5677** postlagernd  
Reichenbach in Schlesien.

**Geschäftsverkehr.**  
**Haus-Verkauf.**  
[6304] Ein Haus mit 3 Morgen  
Garten ist zu verkaufen und sofort zu  
besehen. Näheres zu erfahren in Nr.  
17 zu Stredenbach.

**Gasthaus-Verkauf.**  
[6170] Ein komfortabel eingerichtes  
**Gasthaus mit Restauration und**  
**Garten** in unmittelbarer Nähe der  
Stadt **Lauban**, ist sofort preiswerth  
aus freier Hand zu verkaufen. Anzahl-  
ung nach Uebereinkunft.  
Selbstkäufer belieben ihre Offerten an die  
**Central-Annoucen-Expedition**  
von **G. L. Daube & Co.,**  
**Sörlitz**, zu richten.

**Das Haus Nr. 160**  
in **Hohenpetersdorf, Boltzenhainer**  
Kreis, mit schönem Obst- und Grase-  
garten ist ertheilungshalber sofort zu  
verkaufen. Näheres zu erfahren bei  
**Mme. Häder** das u. **Schurz-**  
**mann** in **Lauban**. [6305]

[6307] Ein in **Ober-Perischdorf**  
gelegenes  
**Haus**  
mit 2 Stuben, sowie größerem Grase-  
und Gemüsegarten ist zu verkaufen.  
Das Nähere bei Buchbinder  
**Reissig** in **Warmbrunn.**

**1 schönes Grundstück**  
in **Sörlitz,**

in der gesundensten Gegend, und in der  
Nähe des Bahnhofs, an 2 Straßen-  
fronten gelegen, von 1 1/3 Morg. Flächen-  
inhalt, welcher außer den bereits darauf  
vorhandenen 2 mittleren Wohnhäusern  
noch 7 Baustellen vergiebt und das sich  
vermöge seiner guten Lage zu jedem Ge-  
schäft für Industrielle, oder auch als  
Kuhstall für einen Gartenfreund vorzüg-  
lich eignet, ist für den billigen, aber  
festen Preis von 50,000 Mark bei  
20,000 Mark Anzahlung veräußlich.  
Hypotheken fest. [6308]  
Reflektanten belieben ihre Adresse  
unter Schiffe „Grundstück“ in der  
Expedition des „Boten“ niederzulegen.

**36,000 Mk.**  
sind gegen pupillarische Sicherheit zur  
ersten Stelle auf ein rentables Grundstück  
hiesigen Kreises gegen 5 pCt. Zinsen zu  
verleihen durch Rechtsanwalt [6325]  
**Auchenborn** in **Hirschberg.**

**Haus-Verkauf.**  
[6216] Ein neugebautes Haus mit  
**Schmiedewerkstatt**, gut verzinstlich,  
ist sofort zu verkaufen. Näheres bei  
Herrn **Schmidt**, Gasthofbesitzer  
zum „grünen Baum“ in **Gr. Wal-**  
**tersdorf** bei **Boltzenhain.**

**Gutverkauf.**  
[2887] Ein schönes in einem großen  
eine Meile langen Dorfe gelegenes Gut  
mit ca. 110 Morg. guten Wäldern und  
Wiesen, ist nebst vollständiger Ernte zu  
verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen.  
Da das Gut nächsten Sonntag auf  
dem Stocke verkauft werden soll, so wollen  
sich Selbstkäufer bis dahin gef. melden  
bei **Carl Waude** in **Hirschberg,**  
Bahnhofstraße 35.

**Eine Villa**  
in bester Lage von **Warmbrunn**,  
mit schönem Garten, ist wegen Fam-  
lienverhältnissen sehr billig zu verkaufen.  
Näheres durch Amtseccretäre [6316]  
**Köhler** in **Warmbrunn.**

[6088] Meine seit Jahren auf belebter  
Straße gelegene, neugebaute und gut ein-  
gerichtete, gangbare

**Bäckerei**  
bin ich Willens krankheitsshalber an reelle  
Selbstkäufer sofort zu verkaufen.  
Das Nähere beim Eigenthümer  
**August Wodinsky,**  
Jauer, Striegelauerstr. Nr. 41.

[2832] Ein Vorwerk, 10 Minuten  
von der Stadt und Bahn, 450 Morg.  
incl. 90 Morg. Wiese u. Weizen-  
boden, Ziegelei, 11 Pferde, 30  
Stk. Rindvieh, Milchwerk nach  
der Stadt, Hypothek fest und unkün-  
bar, Gebäude massiv, Preis 36,000  
Zhlr. bei 5000 Zhlr. Anzahlung zu  
verkaufen.  
Ein Vorwerk, 20 Min. vom  
Bahnhof u. 1 1/2 Stunde von einer  
großen Stadt, 480 Morg. incl.  
45 Morg. Wiese, Acker: Roggen-  
und Gersteboden, gutes Inventar,  
gute Gebäude, schönes Wohnhaus,  
Preis 28,000 Zhlr., bei 5000  
Zhlr. Anzahlung veräußlich.  
Nur erste Baarkäufer erfahren  
Näheres unter

**R. Breslau,**  
Gräustraße 26, 2. Etage, rechts.

**Die Hirschen**  
des **Dominik Seiffersdorf**  
bei **Lauban**  
sollen **Dienstag, den 12. Juni,**  
**Nachmittags 2 Uhr,** meistbietend  
verpachtet werden, [6259]

# Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **H. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

[2872] Eine **Ackerkelle** mit circa 26 Morgen gutem Boden ist sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Gastwirth **Schnabel**, Markt 23.

## Kirschen-Verpachtung.

Die süßen und sauren Kirschen in den **Quis-Alleen** **Zobten** sind aus freier Hand zu verpachten.

Offerten werden bis 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirthschaftsamte entgegengenommen, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen sind. **Zobten** bei Löwenberg, den 5. Juni 1877.

**Graf von Nostitz'sche** Verwaltung.

[6260] Ein **Wirthshaus** od. **Krämererei** wird zu pachten gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre **G. H. 40** postlagernd **Lauban** erbeten.

[6319] Am Sonntag, den 3. Juni, ist von **Hermisdorf** u. **K.** nach **Giersdorf** bis zu den **Rühmühlhäusern** eine **Kriegs-Denk Münze** von 1870/71 verloren worden. Der eheliche **Finder** wird er sucht, dieselbe in der **Bräuerei** zu **Hermisdorf** u. **K.** abzugeben.

## Announce.

[6299] Eine eingerichtete, mittelgroße **Alempnerei** mit oder ohne **Laden** wird zu pachten gesucht. Gest. Offerten unter **R. E. 20** besördert die Exped. des „**Boten**“.

## Vermiethungen.

[6246] Die **zweite Etage** in meinem Hause ist preiswerth per 1. Juli c. zu vermieten. **Carl Henning**.

[2883] Eine **H. Etube** mit Küche und **Zubehör** zu vermieten. Preis 72 Mark. **Richard Kern**, Markt 17.

[2880] Herrschaftliche Wohnungen von 4—6 Zimmern nebst reichlichem **Beigelaß** sind bald oder **Mittheil** zu vermieten. Näheres **Warmbrunnerstr. 19**, parterre.

[2881] 1 Etube z. verm. **Salzgasse 2**.

[2884] Etube in **Altkove** sof. z. beziehen **Mühlgrabenstraße 4**.

**Schildauerstraße 1 und 2** ist der erste Stock, bestehend aus 2 Zimmern, **Altkove**, Küche und **Beigelaß**, für 300 Mk. zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. [6336]

[2891] **Cunnersdorf Nr. 7**, an **Hirschberg** angrenzend, ist die in der **Beletage** gelegene, gesunde Wohnung, bestehend aus **Entre**, 4 Zimmern, Küche nebst **Zubehör** und **Gartenbenutzung** sof. oder 1. Juli für **Jahrl. 120 Thlr.** z. verm.

[2873] Im „**Schloßchen**“ zu **Warmbrunn**, **Hermisdorfstraße**, ist ein **Geschäftslocal** mit oder ohne Wohnung bald zu vermieten.

[6162] Ein feines **Geschäfts-**, auch **Restaurationslocal** nebst Wohnung gute Lage, nahe am Markt in **Landsbüt** gelegen, ist bald zu vermieten und **Johann** zu beziehen. Gest. Offerten sind unter **H. C.** der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung zu übersenden.

## Arbeitsmarkt.

### Lehrer-Stelle.

[6222] Die erste Lehrerstelle an der **evangelischen Schule** zu **Lorenzdorf**, Kreis **Bunzlau**, mit einem Einkommen von 810 Mark excl. freier Wohnung und des **reglementmäßigen Holzdeputats**, soll vom 1. Juli c. ab anberwiegend besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter **Einsendung** ihrer Zeugnisse bei dem **Local-Schul-Inspector** **Herrn Pastor Richter** in **Schönb. orf b. Lorenzdorf** melden.

**Lorenzdorf**, den 2. Juni 1877.  
Im Auftrage des **Patrocini**.  
Der **Schul-Vorstand**.

[6292] 1 zuverlässiger **Malergehilfe** findet sofort **Beschäftigung** bei **Malere Otto Irmiler** in **Fauer**, **Striegauerstraße**.

Ein **Edelsteinschleifergehilfe**, der gut zu **Fassettieren** versteht, kann bei **unterm Gehalts** in **Stellung** treten bei [6320] **Gustav Postler**, **Edelsteinschneider**, **Idar b. Oberstein**, **Rhein-Nahe Eisenbahn**.

[2889] Einen **Gesellen** nimmt an der **Schuhmachermeister Marks** in **Boberöhrsdorf**.

[2885] Zum baldigen Antritt wird ein **Kellnerbursche** in die **Grüner'sche Stadt-Bräuerei-Restaurations** gesucht.

[2882] Eine **Wirthin**, in mittleren Jahren, mit guten **Zeugnissen** versehen, wünscht bald oder zu **Johanni** **Stellung** durch **Vermietungs-Frau Guttstein**, **Hirschberg**.

[6322] Ein **aussändiges**, nicht zu junges Mädchen, welches schon bei **Kindern** gedient hat, wird bei **hohem Lohn** zum **sofortigen Antritt** gesucht. **Waldow**, **Vermietungs-Frau**.

[6323] Ein solches, junges Mädchen sucht **halbtägig** **Stellung** zur **Ausbildung** als **Verkäuferin** mit **freier Station**. Offerten unter **Bezeichnung F. B.** an die **Expedition** des „**Boten**“ zu richten.

## Ein Mädchen

in **geheuten Jahren**, im **Schneidern** geübt, sucht zu **Johanni** bei **einer Herrschaft** als **Schleußerin** eine **Stelle**. Gest. Offerten unter **Chiffre A. B. 100** in der **Expedition** des „**Boten**“ erbeten. [2886]

[6263] Ein Mädchen, das mit **Küche** und **Wäsche** **Bescheid** weiß, wird zum 2. Juli **gesucht** von **Frau Buchhalter Alma Schmidt**, **Schmiedeberg**.

[6309] Ein **tüchtiges Stubenmädchen** kann **sofort** in **Dienst** treten bei **Ernst Ratze**, **Bahnhofstr. 36**.

[6280] Ein **Kindermädchen** von 14 oder 15 Jahren wird zum 2. Juli zu **mieten** **gesucht** von **Frau Rector Herzog** in **Hirschberg**, **Mittelschulgebäude**.

[2876] Ein junges **gebildetes Mädchen**, im **Waschen** u. **Plätten** geübt, wünscht zu **Kindern** **Stellung**. **Näh. Sand 48**.

[6300] Eine **tüchtige**, **gewandte Köchin**, welche **zugleich** auch das **Aufräumen** **eleganter Zimmer** versteht, wird **gegen** **entsprechend hohen Lohn** zum 1. Juli c. für **einen Hausstand** in **Schmieberg** in **Schlesien** **gesucht**. Darauf **Respectirende** wollen sich **entweder** **persönlich** in **Nbr.-Schmieberg Nr. 402** vorstellen oder mit **A. H.** **gezeichnete Adressen**, unter **gleichzeitiger** **Einsendung** **vorhandener** **Atteste** in **Abtschrift**, in der **Expedition** des „**Boten**“ zur **Weiterbeförderung** **abgeben**.

[2890] **Bedienungen** werden **angenommen** und **3 Schlafstellen** zu **vergeben** **Zapfengasse Nr. 4** bei **Frau Scholz**.

[2857] Eine **gesunde**, **kräftige** **Amme** wird **gesucht** von **Frau Hebanne Irmer** in **Warmbrunn**.

[6245] Für **mein Modewaaren-Geschäft** **suche** ich **1 Lehrling** zum **Antritt** **pr. 1. Juli c.** **Carl Henning**, **Hirschberg**

[6273] **1 Lehrling** **sucht** **H. Dreissig's** **Bau- u. Möbelfabrikerei**.

## Vergnügungskalender.

**Das 50. Billard** bleibt **noch** bis **nächsten Montag** **ausgestellt** in der [6340] **„Deutschen Bierhalle“**.

## A. Brendel's Gasthof in Rohnau

wird einem **geehrten Publikum** der **Umgegend** **bestens** **empfohlen**; ein **großer Tanzsalon**, **Gesellschafts-** u. **Freudenzimmer** stehen zur **Disposition**; für **Gesellschaften** **fein** **Flügel-Unterhaltung**. — **Romantisch** **gelegene**, **bletet** **derselbe** **fein** **einen angenehmen Aufenthalt**; für **gute Speisen** und **Getränke** wird **bestens** **Sorge** **getragen** und **bittet** **um** **geneigten** **Zuspruch**. [2888]

**Hochachtungsvoll** und **ergebenst**  
**Brendel** **in Rohnau**, **Bahnstation Märzdorf**.  
**NB. Sonntag, den 10. Juni. Einweihung**, von 3 Uhr ab **Concert**, dann **Tanz**. — **Entre** **zum Concert** **20 Pf.**

## Theater in Warmbrunn.

**Donnerstag, den 7. Juni**,  
zum 1. Mal:  
(erste **Aufführung** in **gegenwart** des **Dichters**)

### Der Sklave.

**Schwank** in 4 Acten von **Gust. v. Moser**.  
**Freitag** und **Sonabend** **kein Theater**.  
**Sonntag, den 10. Juni**. Zum 2. Mal:  
**Der Löwe des Tages**. **Gesangsposse**.  
[6292] **Ernst Georgi**.

Die **Schüngelilde** zu **Liebau** **feiert** **am 10. Juni c.** ihr **biestjähriges**

### Königschießen

und ist **mit** **demselben** **and** die **folgenden** **Tage** ein **Stechgeßelschießen** **verbunden**, zu **welchem** **Schießeshaber** **ergebenst** **einladet**. [6321]  
Der **Vorstand** der **Schüngelilde**.

## Beyer's Gasthof in Agnetendorf.

[6329] Einem **hochgeehrten Publikum** von **hier** und **Umgegend**, sowie den **würdigen** **Reisenden** **empfehlen** wir **unseren** **neuerbauten** und **comfortabel** **eingerichteten** **Gasthof** **einer** **gütigen** **Beachtung** und **versichern**, **allen** **Anforderungen** **bestens** **genügen** **zu** **können**. [6329]

**Hochachtungsvoll**  
**W. Beyer & Sohn**.

## Vereins-Anzeige.

### Bienenzüchter-Verein

für **Warmbrunn** u. **Umgegend**.  
**Sonntag, den 10. Juni 1877**,  
**Excursion** **nach** **Crommenau**,  
**Bersammlung** **dasselbst**  
**im** **Hofrichter'schen** **Local**.  
[6294] **Der Vorstand**.